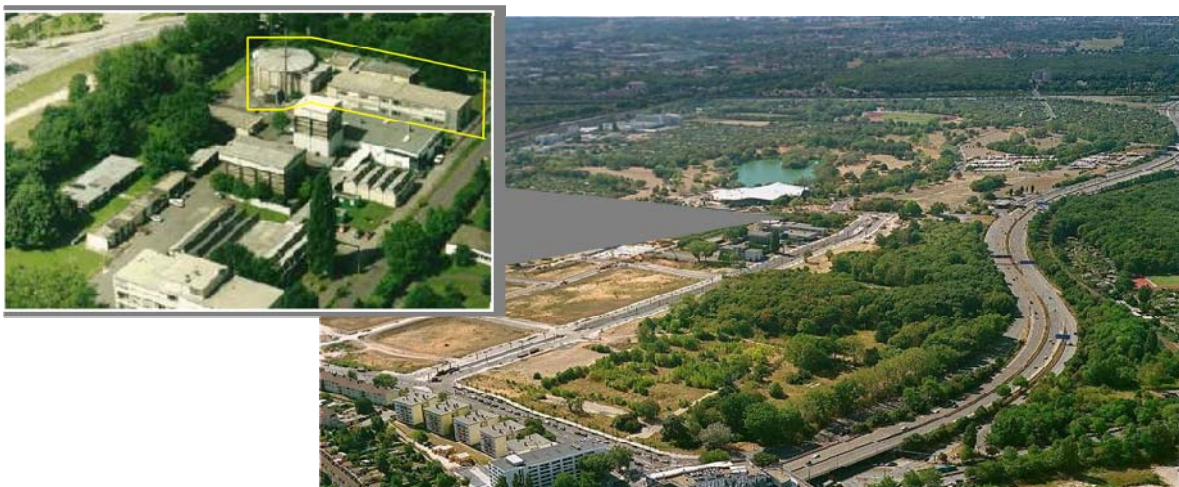


Restbetrieb und Restabbau der Forschungsreaktoranlage Frankfurt (FRF)

Im Rahmen der Stadtentwicklung von Frankfurt/Main war der auf dem ehemaligen Gelände des Instituts für Kernphysik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität gelegene Forschungsreaktor Frankfurt zu beseitigen und das Anlagengelände aus dem Geltungsbereich des Atomgesetzes zu entlassen.



Rebstockgelände Frankfurt mit dem Institut für Kernphysik der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität und dem Forschungsreaktor Frankfurt (gelbe Markierung)

Das Projekt

Der Standort des Instituts für Kernphysik befindet sich auf dem Rebstockgelände, ca. 4 km Luftlinie vom Stadtzentrum von Frankfurt/ Main entfernt. Das Rebstockgelände soll im Rahmen des Projektes Wohnen und Arbeiten am Rebstockpark durch eine zu diesem Zweck gegründete Projektgesellschaft weiterentwickelt werden. Dazu musste zunächst die Restanlage FRF abgebaut und das Gelände des ehemaligen Forschungsreaktors aus dem Geltungsbereich des Atomgesetzes entlassen werden.

Die Arbeiten umfassten den Betrieb der restlichen Anlagensysteme, die Beseitigung der gesamten vorhandenen künstlichen Radioaktivität und den Nachweis der Unterschreitung der Freigabegrenzwerte der Strahlenschutzverordnung für die verbleibenden Anlagenteile, die Gebäude und das Anlagengelände.

STEAG-Leistungen

Folgende Leistungen wurden von STEAG Energy Services erbracht:

- stv. Gesamtprojektleitung
- Leitung Strahlenschutz
- Durchführung des anlagenbezogenen Strahlenschutzes
- Emissionsüberwachung
- Bestimmung Nuklidvektoren
- Durchführung von Radioaktivtransporten GGVE
- Deklaration und Dokumentation radioaktive Abfälle
- Deklaration und Dokumentation freimessbare Reststoffe
- Durchführung der Entscheidungsmessungen zur Freigabe der Gebäude und des Anlagengeländes

Daten und Fakten

Auftraggeber	Rebstock-Projektgesellschaft mbH
Rückbauzeit	20 Monate (März 2005 bis Oktober 2006)
Maßnahmen	Restbetrieb und Restabbau des Forschungsreaktors Frankfurt

Chronik

Dez. 2004	Vertragsunterzeichnung
März 2005	Einrichtung der Baustelle
Mai 2005	Durchführung eines Probenahme- und Messprogrammes
Nov. 2005	Beginn der Rückbauarbeiten
April 2006	Beginn der Freimessarbeiten zur Entlassung aus dem Atomgesetz
Okt. 2006	Entlassung der Gebäude und des Anlagengeländes aus der atomrechtlichen Aufsicht durch das Hessische Ministerium für Umwelt, ländlichen Raum und Verbraucherschutz (HMULV)



Reaktorblock des Forschungsreaktors Frankfurt zu Beginn (Bild links) und nach Abschluss der Rückbauarbeiten (Bild rechts)

Projektdaten

Gesamtmasse der Anlage FRF:	13.500 Mg
freigemessene Reststoffe zur Rückführung in den Wirtschaftskreislauf:	180 Mg
Radioaktive Abfälle:	90 Mg
Gebäudemassen zum konventionellen Abbruch:	13.230 Mg
Anzahl der Messungen zur Entlassung aus dem Atomgesetz:	ca. 600 Messungen in-situ-Gammaspektrometrie ca. 11.000 Direktmessungen
gammaspektrometrische Auswertungen:	ca. 2.000